

Services



Bieler Tagblatt



9° / 16°

Hauptmenü



Sie haben mit Ihrem Abonnement Zugriff auf kostenpflichtige Inhalte.

26.09.2020, 04:00

Kanton streicht den Ärmsten den Zustupf

Biel Längere Zeit hat es in der Bieler Sozialfirma Gadplus für angestellte Sozialhilfebezüger zum Sozialgeld bis zu 300 Franken extra im Monat gegeben. Dieser Einkommensfreibetrag wird den Arbeitswilligen nun aber gestrichen.



Durch die Verwendung von Cookies können Internetseiten nutzerfreundlich, effektiv und sicherer gemacht werden. Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

[Weitere Informationen](#)

OK, ich stimme zu

Nicht zustimmen

Bild 03_Gadplus_AG_kl.jpg (8215206)

Deborah Balmer

WERBUNG



Investieren von nur €250 in Unternehmen wie Amazon könnte Ihnen ein zweites Einkommen einbringen

Jetzt bewerben

 Trade FW - Sponsored

Sie nähen Atemschutzmasken oder demontieren Elektrogeräte in ihre Bestandteile: Bei der Bieler Sozialfirma Gadplus arbeiten Sozialhilfebezügerrinnen und Sozialhilfebezügler im sogenannten zweiten Arbeitsmarkt. Es handelt sich dabei um etwa 180 Langzeitarbeitslose, die dort einfache, aber sinnvolle Tätigkeiten verrichten, in vielen Fällen sind sie bereits etwas älter und sie schauen auf eine schwierige Biografie zurück.

Die Warteliste ist lang: Über 100 weitere Langzeitarbeitslose stehen darauf, die ebenfalls gerne in der Gad arbeiten würden. Immer mit dem Ziel: Die Arbeitswilligen sollen den Sprung zurück in den ersten Arbeitsmarktschaffen.

«Das ist bedauerlich»

Der zweite Arbeitsmarkt ist für die Betroffenen immer noch besser, als gar nicht beschäftigt zu sein. Die Arbeit im wirtschaftlichen Umfeld gibt den Mitarbeitenden eine geordnete Tagesstruktur. Und bis anhin wurden die Arbeitswilligen bei Gadplus für ihren Einsatz mit einem

Durch die Verwendung von Cookies können Internetseiten nutzerfreundlich, effektiv und sicherer gemacht werden. Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

OK, ich stimme zu

Nicht zustimmen

[Weitere Informationen](#)

Ende Jahr tritt die Änderung auch für die Gad in Kraft: Der bisherige Einkommensfreibetrag wird gestrichen, spätestens ab Ende Jahr gibt es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur noch eine Integrationszulage von 100 Franken. «Für unsere Mitarbeiter ist die Streichung des Einkommensfreibetrags natürlich bedauerlich, weil sie auf jeden Franken angewiesen sind», sagt der Geschäftsleiter der Gadplus AG, Iso Etoski, dem es aber auch wichtig ist, zu betonen, dass Geld für die Mitarbeiter im zweiten Arbeitsmarkt nicht die einzige Motivation sei. «Sie sind bei uns nicht einfach beschäftigt, sondern sie gehen einer sinnvollen Arbeit nach, mit der sie einen Beitrag an unsere Volkswirtschaft leisten. Das gibt ihnen Selbstvertrauen, Wertschätzung und Mut.» Und weil es eben das oberste Ziel bei Gadplus sei, diese Menschen rasch wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen, würden sie auch weitergebildet. «Das ist eine zusätzliche Motivation für sie.»

Ein betroffener Mitarbeiter sagt gegenüber dem BT: «Hier wird vom Kanton ganz klar auf dem Buckel der Schwächsten gespart, die sich nicht wehren können.» Mit den gut 300 Franken zusätzlich sei er mit genauem Rechnen relativ gut über die Runden gekommen. Das zusätzliche Geld habe ihn aber auch nie daran gehindert, immer wieder die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu versuchen.

Im Gegenteil: «Wie bei vielen anderen wäre es mein grösster Wunsch, wieder eine feste Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Ich möchte endlich meine Rechnungen wieder mit meinem eigenen Geld bezahlen können», sagt er, der mit 49 Jahren wegen einer Umstrukturierung seine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt verlor. Sieben Jahre ist das her. Seither hat der heute 56-Jährige 500 Bewerbungen geschrieben – ohne Erfolg. Oft habe er nicht einmal eine Antwort auf seine Bewerbung erhalten, erzählt er. Nie vorher in seinem Leben war er länger als eine Woche arbeitslos. Bereits mit 15 begann er eine Lehre und arbeitete danach immer. Zuletzt in der Logistik, wo er wieder Fuss fassen möchte.

Gad hatte Sonderregelung

Auf der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern, dessen Vorsteher Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (SVP) ist, sagt Sprecher Gundekar Giebel: «Die Sozialleistungsverordnung wurde aufgrund eines Entscheides im Grossen Rat schon vor längerer Zeit angepasst, betroffen sind Institutionen und Werkstätten aus dem zweiten Arbeitsmarkt, die vom Kanton Bern finanziell unterstützt werden.»

Während die Anpassung in anderen Einrichtungen im Kanton schon länger vollzogen worden sei, war die Bieler Sozialfirma Gadplus bisher noch ein Sonderfall. Heisst: Hier gab es den Extrafranken fürs Portemonnaie bisher noch, obwohl die Sozialfirma vom Kanton subventioniert wird. Doch nun wird auch in der Bieler Firma der Einkommensfreibetrag zugunsten einer

Durch die Verwendung von Cookies können Internetseiten nutzerfreundlich, effektiv und sicherer gemacht werden. Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

OK, ich stimme zu

Nicht zustimmen

[Weitere Informationen](#)

Mitarbeiter erhalten so ein soziales Umfeld, eine Tagesstruktur und eine sinnvolle Aufgabe», sagt Gundekar Giebel.

«Unterschied wird klarer»

Der Bieler Gemeinderat und Sozialdirektor Beat Feurer (SVP) sagt: In den Sozialen Diensten Biel sei die Umsetzung bei den Sozialhilfeempfängern noch nicht kommuniziert worden: «Dazu müssen zuerst eine ganze Reihe von Grundlagen und Kommunikationsmitteln vorbereitet werden und die einzelnen Dossiers geprüft werden». Geplant sei die Kommunikation im November. Die Massnahme werde dann wie gesetzlich vorgegeben auf Ende Jahr umgesetzt. «Somit gibt es also bei uns noch kaum Reaktionen. Sie werden aber wohl unterschiedlich ausfallen», sagt Feurer.

Allerdings sei eben bei fast allen Geld nicht die Hauptmotivation, sagt auch er. «Das Geld war zwar immer eine Bestätigung, aber vielfach nicht Grund für das Engagement und den Arbeitseinsatz der Sozialhilfebeziehenden», sagt Feurer. «Aber so gibt es einen klaren Unterschied zwischen jenen, die es schaffen, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen und jenen, die das nicht schaffen.»

Unser Haus – Ihr Daheim

Einladung zur Besichtigung der Alterswohnungen

Nutzen Sie die Gelegenheit, unsere seniorengerechten Wohnungen näher kennen zu lernen und sich über die breite Angebotsvielfalt des Vivale Lindenhofs zu informieren.

Termine
Donnerstag, 1. Oktober 2020 von 17.00-19.00 Uhr
Freitag, 2. Oktober 2020 von 17.00-19.00 Uhr

Damit wir die Pandemieschutzmassnahmen einhalten können, bitten wir Sie, sich unter der Nummer 032 356 11 11 anzumelden und bei der Besichtigung eine Maske zu tragen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Seniorenzentrum Vivale Lindenhof, Hauptstrasse 205, 2552 Orpund
Tel. 032 356 11 11, info@vivale-lindenhof.ch, www.vivale-lindenhof.ch



www.vivale-lindenhof.ch



Durch die Verwendung von Cookies können Internetseiten nutzerfreundlich, effektiv und sicherer gemacht werden. Mit der Nutzung dieser Webseite erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden.

OK, ich stimme zu

Nicht zustimmen

[Weitere Informationen](#)